

Gemütliche Adventsstunden bei der AWO

FEUDENHEIM: Weihnachtsfeier mit heiter-besinnlichem Programm und Mitglieder-Ehrungen

Mit viel Schwung und Temperament feierten die Mitglieder des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt Feudenheim Weihnachten entgegen. Ein festlich dekoriertes Ambiente lud auch Gäste und Besucher zum Deutschen Jugendbund Steuben ein, um gemeinsam mit den Senioren einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Vor allem für ältere Menschen sei diese Veranstaltung eine Möglichkeit, mit anderen ins Gespräch zu kommen, betonte Gabi Gärtner. Schließlich seien viele von ihnen allein zu Hause und nutzen diesen Tag zu einem Gedankenaustausch mit alten Bekannten.

Mit einem lockeren Programm war ein ganzer Nachmittag lang für Unterhaltung gesorgt. Den Auftakt machte das AWO-Ballett Rheinau, dessen Beitrag sehr gut ankam. Lautstark wurde den drei Akteuren applaudiert. Bei Gedich-

ten, Lesebeiträgen und Weihnachtsliedern kam besinnliche Stimmung auf. Etwas fürs Zwerchfell gab es dann vom Vorstand, der einen Sketch publikumswirksam auf die Bühne brachte.

Spannend ging es dagegen bei der Auslosung der Weihnachtstombola mit vielen attraktiven Preisen zu. Zum Teil seien dies Spenden, „andere Prämien haben wir selbst gekauft“, berichtete Gabi Gärtner, die Kassiererin. Für jeden Gast gab es als kleine Erinnerung an diesen Nachmittag eine Kerze aus Keksen mit Zuckerguss und Puderzucker, die zwar nicht leuchtete, dafür aber reichlich Energie in Form von Kalorien in sich trug. Die Weihnachtsfeier wurde auch in diesem Jahr wieder zum Anlass genommen, den Jubilaren für ihre langjährige Treue zu danken. Insgesamt sieben mal 25 Jahre AWO-Mitgliedschaft hatte der SPD-Bun-

destagsabgeordnete und AWO-Kreisvorsitzende Lothar Mark auszuzeichnen. Mark dankte allen Aktiven für ihren Beitrag und überreichte den Jubilaren neben einer Urkunde auch ein kleines Präsent.

Eigentlich sei die Arbeiterwohlfahrt gar kein Verein ausschließlich nur für ältere Menschen, gab Gabi Gärtner zu bedenken. Trotzdem nehme der Altersdurchschnitt der Mitglieder immer mehr zu und die Zahlen der Beitragzahler ab. Der Mitgliedsbeitrag garantiere, wenn auch zu einem kleinen Teil, die Arbeit vieler sozialer Einrichtungen, die sich nicht nur um das Wohl älterer Menschen kümmerten. „Es kommen im Moment einfach keine jüngeren Leute nach“, meinte die Kassiererin, und das sei sehr bedenklich und könnte sich irgendwann auch in der täglichen Sozialarbeit niederschlagen.

jba